

Quako Inhalt

1. 2 Beschlüsse des Schulforums zur Frage der Einrichtung einer Qualitätskommission:	2
2. Beschluss zur Einrichtung einer Qualitäts-Kommission	2
3. Erweiterung der Befugnisse der Qualitätskommission	4
4. Protokoll Quako die Dritte vom 28.3.2006	4
5. Input für Qualitätskommission am 27.6.06	5
6. Protokoll des Treffens vom 27.6.06	5
7. Quako Protokoll vom 10.7.06	7
8. Protokoll der QUAKO-Sitzung vom 09. 05. 2006	7
9. „QualitätsKommission, Feedback-Kultur, Evaluation, Schulentwicklung, Demokratie und ILB“	8

1. 2 Beschlüsse des Schulforums zur Frage der Einrichtung einer Qualitätskommission:

1) Das 18. Schulforum der ILB hat sich am 9.11.2005 ausführlich mit den Möglichkeiten, die sich aus der Einrichtung einer Qualitätskommission für die Arbeit der ILB ergeben, wie auch mit Bedenken, Vorbehalten und Ängsten auseinandergesetzt.

Im Besonderen wird die gleiche Repräsentanz aller 3 Gruppen (Eltern, VOM-, NAM-LernbegleiterInnen) durch je 2 + 2 VertreterInnen als wichtig und unerlässlich empfunden.

Das Schulforum begrüßt grundsätzlich die Einrichtung einer QuaKo. Da sie aber nur als gemeinsame Initiative aller PädagogInnen und Eltern (und im Weiteren auch SchülerInnen) der ILB sinnvoll ist, können die Gründung und das erste Treffen der QuaKo erst erfolgen, wenn ALLE beteiligten Gruppen sich mehrheitlich dazu bekennen.

20 Stimmen dafür – 0 Enthaltungen – 0 dagegen

2) In diesem Sinne appelliert das Schulforum an das NAM-Team, in Fortsetzung der heute begonnenen gemeinsamen Diskussion über die QuaKo als gemeinsames Projekt neuerlich darüber zu beraten und allenfalls noch weitere konkrete Änderungsanträge zum vorliegenden Entwurf bis Ende des Jahres schriftlich zu formulieren.

Das NAM-Team behält sich eine Stellungnahme zu diesem Thema ausdrücklich vor.

14 Stimmen dafür – 5 Enthaltungen – 1 dagegen

2. Beschluss zur Einrichtung einer Qualitäts-Kommission

an der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau

(gefasst vom 18. Schulforum am 9. 11. 2005)

Ziele: Erhaltung und Verbesserung einer qualitativ hochwertigen Arbeit mit den SchülerInnen; Hilfestellung bei Erarbeitung und Verbesserung des standortbezogenen Förderkonzepts; Intensivierung der Zusammenarbeit von LernbegleiterInnen und Eltern auf gesamtschulischer Ebene; Entschärfung bzw. Objektivierung strittiger Personalentscheidungen; längerfristige Begleitung von Schulentwicklungsprozessen

Aufgaben- und Arbeitsbereiche:

- [A] (Grundaufgabe): **Feedback-Kultur** → Initiierung und Steuerung von systematischen Rückmeldungen durch SchülerInnen, Eltern, LernbegleiterInnen, andere ILB-Beschäftigte und Schulleiter
- [B] (Nur bei Bedarf): **Ombudsstelle** für strittige Personalentscheidungen
- [C] (Nur auf Antrag): **Hilfestellung** für laufende und künftige Schulentwicklungsprojekte und –prozesse (z.B. „vorgarten-strom“, Kooperation DJ bzw. EH, ...) bzw. systemimmanente Legitimationsaufgaben (z.B. standortbezogenes Förderkonzept)
- [D] (Erweiterbares Arbeitsfeld mittelfristig): Zusammenschau und Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit der ILB, Dokumentation, Vernetzung, Repräsentation

Was hat die QuaKo von sich aus oder auf Antrag hin zu tun:

Ad A) Einladung von Fachfrauen und –männern, Durchsicht vorhandener Instrumentarien zur Evaluation, Ausarbeitung konkreter Unterlagen und Handreichungen für die Schule, nachhaltige Entwicklung einer „Feedback-Kultur“, 1- bis 2-Jahres-Intervall für Kernerhebungen mit Erweiterungsteil für Stammgruppen bzw. Kleinteams (z.B. anhand des Index' für Inklusion).

Ad B) Institutionalisierte und garantierte Einspruchsmöglichkeit (innerhalb einwöchiger Frist !) nach Dienstenteilungs-Entscheidungen des Schulleiters durch den/die persönlich betroffene/n LernbegleiterIn. Die/der AntragstellerIn kann auf Wunsch und nach Einladung durch die Kommission auch persönlich seine Argumente vorbringen bzw. ggf. eine Person des Vertrauens mitnehmen. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung, kann aber gegebenenfalls zur Aufhebung der Entscheidung(en) des Schulleiters durch Mehrheitsbeschluss der QuaKo führen. In diesem Fall wird der Schulleiter mit der Ausarbeitung einer neuen, anderen Lösung beauftragt und können Lösungsansätze als Empfehlung mitgegeben werden.

Ad C) Auf Wunsch und konkreten Antrag von Arbeitsgruppen kann die QuaKo der ILB nach Maßgabe ihrer Kapazitäten Hilfestellung und Repräsentation gegenüber Behörden und Öffentlichkeit geben.

Ad D) Erweitertes Arbeitsfeld der QuaKo, das aber erst nach erfolgreicher Ingangsetzung der Evaluationsprozesse (Pkt. A) Raum bekommen kann.

Wie setzt sich die QuaKo zusammen:

- 2 VOM-LernbegleiterInnen (+ 2 StellvertreterInnen)
- 2 NAM-LernbegleiterIn (+ 2 StellvertreterIn)
- 2 ILB-Eltern (+ 2 StellvertreterInnen)
- 1 Schulleiter

Die QuaKo besteht also aus insgesamt 13 Mitgliedern, 6 bzw. 7 davon sind stimmberechtigt.

Gewählt für 2 Jahre – und was ist, wenn jemand vorher ausscheidet:

Die Wahl der QuaKo-Mitglieder erfolgt für einen Arbeitszeitraum von 2 Jahren. Im Fall eines vorzeitigen Ausscheidens eines QuaKo-Mitglieds übernehmen kurzfristig die jeweiligen VertreterInnen die Position und sorgt die entsendende Gruppierung für eine baldige Nachwahl. Vorzeitig ausscheiden kann ein Mitglied: Wenn es (oder bei Eltern: die/der SchülerIn) die ILB verlässt oder stirbt; wenn es von sich aus schriftlich seinen Rücktritt von der Mitarbeit in der QuaKo erklärt; wenn es von der Entsendergruppe (ElternvertreterInnen der 9 Stg.s + EV-Vorstand bzw. VOM- bzw. NAM-Team-Konferenz) das Vertrauen entzogen bekommt und durch Mehrheitsbeschluss abberufen wird.

Wer ist in der QuaKo stimmberechtigt und wie kommt es zu Entscheidungen:

Die StellvertreterInnen dürfen an allen Treffen der QuaKo teil nehmen, sind aber nur stimmberechtigt, wenn sie wirklich stellvertretend anwesend sind.

Für eine gültige Beschlussfassung müssen 6 Stimmen abgegeben werden. Gibt es einen Stimmgleichstand, entscheidet die Stimme des Schulleiters für oder gegen den betreffenden Antrag.

In allen Angelegenheiten betreffend Pkt. [B] nimmt der Schulleiter nicht an der Abstimmung teil – es gibt also nur 5 Stimmberechtigte. Die Abstimmung erfolgt offen, allerdings verlässt der Schulleiter während der Abstimmung den Raum. Ebenso von der Abstimmung in Fragen zu Pkt. [B] ausgeschlossen sind Mitglieder der QuaKo, wenn sie befangen sind – also entweder selbst von der Entscheidung betroffen oder sich selbst für befangen erklären. Sie verlassen ebenfalls während des Abstimmungsvorgangs den Raum. Die/der StellvertreterIn übernimmt das Stimmrechtsmandat für diesen Tagesordnungspunkt.

Wie wird die QuaKo ins Leben gerufen:

Die jeweiligen Gruppierungen (Eltern, NAM-Team, VOM-Team) befassen sich bis Mitte Oktober 2005 auf Konferenzen bzw. im Rahmen der Hauptversammlung des Elternvereins/des Elternausschusses mit dem vorliegenden Konzept und treffen eine Grundsatzentscheidung über die Teilnahme am weiteren Gestaltungsprozess. Gibt es von allen 3 Gruppen positive Grundsatzbeschlüsse, wird das vorliegende Konzept (mit allfälligen weiteren Detail-Änderungen) im Rahmen des 18. Schulforums am 9. November 2005 behandelt und darüber unter allen Anwesenden sowie unter den Stimmberechtigten ein Beschluss gefasst.

Fasst das Schulforum einen positiven gemeinsamen Grundsatzbeschluss, dann sind die jeweiligen Gruppierungen aufgefordert, bis Ende Jänner 2006 nach Maßgabe ihrer eigenen Verfahrensrichtlinien (demokratisch, mehrheitlich, ggf. geheim; Konferenzbeschlüsse bei VOM + NAM bzw. Wahl durch ElternvertreterInnen der Stg.s + EV-Vorstand) die Delegierten + VertreterInnen für die QuaKo zu wählen und dem Schulleiter sowie dem EV-Obmann/der EV-Obfrau schriftlich bekannt zu geben. Das erste reguläre Zusammentreffen der QuaKo kann dann zu Beginn des 2. Schulhalbjahres 05/06 stattfinden, voraussichtlich am 15. Februar 2006 um 18⁰⁰.

Einberufung, und Koordination:

Bei der ersten, konstituierenden Sitzung der QuaKo wird ein 3-köpfiges Gremium (1 LernbegleiterIn, 1 Elternteil, 1 Schulleiter) beauftragt, die weiteren Termine, Vorbereitungen, Einladungen usw. zu koordinieren. Bei einer dieser 3 Personen, die öffentlich deklariert werden, sind auch allfällige Anträge gemäß Pkt. [B] oder [C] einzubringen. Das Koordinationsgremium ist weiters berechtigt, namens der Qualitätskommission / ILB öffentlich aufzutreten, Briefe zu schreiben, Statements abzugeben usw.

Häufigkeit der Treffen:

In der Regel wird die QuaKo jedenfalls zweimal jährlich zusammentreffen (jeweils ca. 1 Monat vor dem Schulforum der ILB). Die intensivere Anfangsphase = Aufbau des Arbeitsbereichs Pkt. [A] sowie punktuelle Beratungen zu Pkt. [B] werden zumindest im ersten Jahr (2006) ein häufigeres Zusammentreffen notwendig machen.

Protokoll und Dokumentation:

Das Ergebnis-Protokoll der Sitzungen ist grundsätzlich allen interessierten (Eltern, LernbegleiterInnen, Beschäftigten) der ILB zugänglich zu machen. Ausnahme: Alle Beratungen und Entscheidungen gemäß Pkt. [B] unterliegen einer strengen Verschwiegenheitspflicht – hierfür gibt es also nur ein internes (Ergebnis-)Protokoll, das ausschließlich den Mitgliedern der QuaKo zugänglich ist und von diesen nicht weiter verbreitet werden darf. Abstimmungsergebnisse zu Pkt.[B] werden von einem zu bestimmenden Mitglied der QuaKo gegenüber der/m AntragstellerIn und gegenüber dem Schulleiter inhaltlich begründet und dies im internen Protokoll in Kurzfassung fest gehalten.

Unterstützung und Entlastung der Mitglieder der QuaKo:

Die Entsendergruppen (Eltern, VOM- und NAM-Team) und die Schulleitung werden gebeten und aufgefordert, dem absehbaren zusätzlichen Arbeitspensum, das jedes QuaKo-Mitglied auf sich nimmt, durch unterstützende und im jeweiligen Arbeitsbereich mögliche Entlastungsmaßnahmen Rechnung zu tragen (Jahresnorm, 42 Stunden, uäm.).

3. Erweiterung der Befugnisse der Qualitätskommission

(Antrag zur Beschlussfassung durch das 20. Schulforum der ILB)

Die Qualitätskommission der ILB hat vom 18. Schulforum der ILB als Hauptaufgabe die „Initiierung und Steuerung von systematischen Rückmeldungen durch SchülerInnen, Eltern, LernbegleiterInnen, andere ILB-Beschäftigte und Schulleiter“ übertragen bekommen.

Eine bedarfsorientierte Nebenaufgabe ist die Funktion einer Ombudsstelle für strittige Personalentscheidungen.

Hinzu tritt mit Beschluss des 20. Schulforums eine zweite bedarfsorientierte Nebenaufgabe, die im Gründungsbeschluss unter [C] grundsätzlich bereits vorgesehen war, mit folgender Konkretisierung:

Bedarfsorientierte Beratungs- und Qualifizierungsstelle für Schulentwicklungsvorhaben

Gibt es unter den SchulpartnerInnen der ILB (auf Teilsysteme oder das Gesamtsystem der Schule bezogen) unterschiedliche Auffassungen darüber, auf welche Art und allenfalls mit welchen Mehrheiten in welchen Gremien eine Neuerung, ein Schulentwicklungsvorhaben implementiert werden kann, so gibt es die Möglichkeit, von der QuaKo eine Stellungnahme einzuholen. Dies kann ein Kommentar, eine Empfehlung oder eine bindende Richtlinie sein und ist seitens der QuaKo eindeutig zu deklarieren. Bindende Richtlinien können allerdings nicht bestehende gesetzliche Standards unterlaufen.

Die beim 20. Schulforum anwesenden Stimmberechtigten sowie der Schulleiter erklären ihre Bereitschaft, sich an allfällige bindende Richtlinien der QuaKo, die aus einer oben angeführten Anfrage resultieren, gewissenhaft zu halten.

Eine Anfrage an die QuaKo in Schulentwicklungsbelangen kann stellen:

- ↳ 1/3 der Eltern einer Stammgruppe
- ↳ Ein LernbegleiterInnen-Team (einer Stammgruppe, das NAM-Team, ...)
- ↳ Der Elternvereins-Vorstand (gestützt auf einen Beschluss)
- ↳ Der Schulleiter (auch in Vertretung der SchülerInnen der ILB)

Anfragen unter diesem Titel sind analog zu Anträgen betreffend Personalentscheidungen entweder bei der/m von der QuaKo dafür bestimmten LernbegleiterIn oder bei der/m von der QuaKo dafür bestimmten ElternvertreterIn oder beim Schulleiter schriftlich einzubringen (siehe Gründungsbeschluss der QuaKo, „Einberufung und Koordination“).

Die QuaKo hat sich damit auf ihrer nächstfolgenden Sitzung zu befassen und in sachlich angemessener Frist ihre Stellungnahme zu der Anfrage in schriftlicher Form abzugeben.

4. Protokoll Quako die Dritte vom 28.3.2006

Anwesende: Mülkiye, Martina E., Herbert Buchinger, Otto Cichocky, Josef Reichmayr, Ilse (Protokoll)
) Übereinkunft: Quakotreffen sollen moderiert stattfinden, Martina übernimmt dieses Mal die Rolle der Moderation, nächstes Mal: Ilse

Diese Aufgabe beinhaltet auch die Bereitstellung einer Tagesordnung, möglichst im Voraus, per mail via Josef.

Im Anschluss an das letzte Treffen, bei dem wir mögliche, verschiedene Zugänge zur Evaluation diskutiert haben, stellt Herbert seine Erfahrungen zur Verfügung – was uns schnell zu der übereinstimmenden Auffassung bringt, als ersten Schritt, das Leitbild der Schule, als Grundlage jeglicher Evaluation, zu schärfen.

Jede Interessengruppe, Seite der Schulpartnerschaft (Direktion, Elternschaft, LernbegleiterInnen, SchülerInnen), muss die Möglichkeit haben, ihre Ansprüche zu formulieren. Ein Leitbild, das als angestrebtes Ideal, zumindest eine Lebensdauer von 3 bis 4 Jahren haben sollte, muss die wesentlichen Ansprüche aller Beteiligten abbilden. Um das zu erreichen, wird nach der Sammlung von Beweggründen, hier in der ILB, zu arbeiten, sein Kind einzuschulen, zu lernen ...), ein Entwurf eines Leitbildes verfasst und dieser allen Beteiligten vorgelegt. Findet eine Gruppe ihre Anliegen nicht in ausreichendem Ausmaß berücksichtigt, sind weitere Anpassungen nötig.

) Übereinkunft: Eltern-, VOM- und NAM-VertreterInnen stellen bis zur nächsten Sitzung eine Liste von Items zur Motivation, hier an der ILB zu „sein“(bezogen auf die jeweilige Interessensgruppe, nicht mehr als 20) zusammen.

) Josef übernimmt es, neben seinen eigenen Anliegen, auch die der SchülerInnen zu erheben.

Herbert erwartet die jeweiligen in-puts vor unserer nächsten Sitzung, sodass er mit der Zusammenführung aller eingegangenen Punkte beginnen und bei der nächsten Quako als Vorschlag für ein Leitbild einbringen kann. Ausständig ist jedoch noch die Diskussion und Entscheidung über eine etwaige vorherige Rückkoppelung mit allen Interessensgruppen.

LG Ilse

5. Input für Qualitätskommission am 27.6.06

Anmerkungen und Vorschläge Josef R. zum letzten Entwurf „??? der ILB“:

Vorschlag für die Formulierung der Dreh- und Angelpunkte unserer Arbeit:

„Was ist uns wichtig und wertvoll in und mit dem Schulprojekt Integrative Lernwerkstatt Brigittenau“

Die Integrative Lernwerkstatt Brigittenau ist eine öffentliche Volksschule mit besonderen pädagogischen Ansprüchen.

- Die SchülerInnen lernen unter Bedachtnahme auf ihre individuellen Neigungen in einem solidarischen und inklusiven sozialen Kontext
- Die SchülerInnen erhalten vielfältige materielle und räumliche Anregungen, persönliche Impulse und spezifische Lernbegleitung als Einzelförderung, Klein- und Großgruppenarbeit mit dem Ziel der bestmöglichen Entfaltung ihres persönlichen Potenzials
- Bezugs- und Orientierungspunkt der Arbeit der LernbegleiterInnen an der ILB sind die staatlich verordneten Lehrpläne für die Volksschule und Sonderpädagogik – im Laufe von 4 bzw. 5 Jahren sollen die SchülerInnen nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten gute Basiskompetenzen in Lesen, Schreiben und Rechnen sowie Orientierung in Natur und Welt erwerben
- Besonderen Stellenwert hat die alltagspraktische Vermittlung und Einübung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie geschlechtssensibler Strategien im dynamischen und wohlwollenden Zusammenwirken aller Kinder, PädagogInnen, Eltern und anderen Beschäftigten an der Schule
- Begleitfaktor und Korrektiv der Arbeit sind alle Formen persönlicher Rückmeldungen sowie organisierter und gemeinsamer Anstrengungen der SchulpartnerInnen zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Geleisteten („Feedback-Kultur“, Schulentwicklung)

6. Protokoll des Treffens vom 27.6.06

(ca. 18.30 – 20^{oo}c.t.)

Anwesend: Otto Cichocki (Eltern), Ilse Aichinger, Martina Englbrecht (VOM-Team), Josef Reichmayr
Nach anfänglichem (vergeblichem) Warten auf allenfalls noch eintreffende Mitglieder beginnt das Treffen mit etwa halbstündiger Verspätung. Moderation: Otto C., Protokoll: Josef R., Zeitwächterin: Martina E.

TO-Vorschlag von Josef R. wird angenommen:

1. Fragen von Josef R. an Otto C. betreffend Eltern-Umfrage in den Stammgruppen D und J / Kurzbericht J.R. über die Ergebnisse einer Blitzumfrage unter den LernbegleiterInnen von JD und HE

Frage 1: Welche Eltern haben den Fragebogen bekommen?

Antwort: Alle der Stammgruppen D und J, postalisch zugestellt.

Frage 2: Gibt es bestimmte Gründe, dass diese Elternbefragung unter Umgehung der Schulleitung bzw. ohne zeitgleiche Information der Schulleitung stattfindet?

Antwort: Ist keine Umgehung. Frühere Gespräche über Konsenslösungen waren nicht erfolgreich. Ein paar Eltern aus der D war dies besonders wichtig. Ist auch als eine Art Abschluss für einzelne Eltern zu sehen, damit das nicht ins nächste Jahr geschleppt wird. Vorgangsweise ist nicht als Ausschluss des Direktors zu verstehen. Hätte es natürlich bekommen, wenn er Interesse gezeigt hätte.

Frage 3: Wie soll die Auswertung stattfinden und wer erhält die Ergebnisse?

Antwort: Auswertung und Interpretation der Ergebnisse durch die beiden beauftragten Damen. Die Ergebnisse sollen die Vorstandsmitglieder und die ElternvertreterInnen aus D und J erhalten. Wie es dann weiter geht, ist noch nicht fest gelegt.

Nachfrage: Also verfügen voraussichtlich zu Schulbeginn ca. 12 Eltern über die Ergebnisse. JR äußert Bedenken, dass bei so einem großen Personenkreis das nicht auf irgendwelchen Wegen nach außen dringt. Bitte um rasche Klärung, wie das weiter gehandhabt werden soll. Andernfalls handelt es sich um eine Elterninitiative, die für die Schule nicht von Relevanz ist.

Die Blitzumfrage unter allen LernbegleiterInnen (12 VOM, 2 NAM) aus den Stammgruppen D, J, E, H hat ergeben:

- ➡ Nur eine Kollegin kennt die Umfrage, 2 vom Hörensagen, alle anderen nicht
- ➡ Etwa die Hälfte hätte den Fragebogen gerne gelesen, die andere Hälfte interessiert sich nicht dafür

- Zur Durchführung einer Elternumfrage ohne inhaltliche Einbindung von Eltern oder LernbegleiterInnen: findet niemand ok, wiederum etwa die Hälfte ist gelassen („komisch, aber nicht tragisch“), eine Hälfte empfindet es als „Zumutung“
 - Wer soll die Ergebnisse erhalten? Große Mehrheit dafür, dass es die LernbegleiterInnen der beiden Kooperationsteams und der Direktor bekommen, 1 Stimme für Belassen im Kreis der Eltern und 1 Stimme für Mitglieder der Quako
 - Die Fragebogenaktion wird von 1 Kollegin als Impuls zu kritischer Reflexion gesehen, 2 sehen darin den Versuch von Eltern, sich Gehör zu verschaffen, die große Mehrheit empfindet es als „Unterhöhnung der 2 Kooperationsprojekte trotz positiver Kenntnisnahme durch das Schulforum“
 - Der Fragebogen macht es niemandem leichter, sich offensiv für eine umfassendere Evaluation einzusetzen, für die Hälfte wird es schwieriger, für die andere Hälfte weder leichter noch schwerer.
 - Vor dem Hintergrund der Eltern-Fragebogeninitiative möchte die Hälfte der Antwortenden grundsätzlich gerne weiter am Projekt mitwirken und ehrliche und begründete Kritik ernst nehmen, 2 wollen gerne weiter mitwirken, sich aber entschiedener gegenüber Eltern abgrenzen und eine Hälfte will nicht mehr so gerne mitwirken, weil die ständige Unzufriedenheit einzelner Eltern ihre Motivation aushöhlt.
Die Detailauswertung der anonymen, aber nach Zugehörigkeit zu JD oder HE differenzierten Antwortbögen ergibt, dass die Antworten nach den verschiedenen Fragestellungen meist quer durch die beiden Stammgruppen-Teams gehen.
Otto C. betont, dass die Fragebogenaktion kurz vor dem Sommer eben den Zweck verfolgt, dass nicht negative Stimmungen im Herbst nachwirken.
Josef R. bedauert, dass die Durchführung der Elternfragebogenaktion an LernbegleiterInnen und Direktor vorbei zumindest kurzfristig eher eine skeptische Grundhaltung gegenüber Evaluation verstärkt hat. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund entstand die Idee zu (siehe TO-Punkt 3)
2. Anmerkungen und Vorschläge zum letzten Entwurf von Herbert B. („???“ der ILB“) sowie zu den ausformulierten Ergänzungen bzw. Alternativen von Martina E. und Josef R.

Der Ersatzvorschlag von JR für den Vorspann wird allgemein brauchbar empfunden. Bei einer Abfrage wäre zu überlegen, diese Statements den Antwortenden zur Hierarchisierung zu überlassen (was davon ist mir persönlich am wichtigsten usw.), mit offener Ergänzungsmöglichkeit sowie allenfalls Nullwertung des einen oder anderen Statements.

Martina E.s Vorlage wird grundsätzlich gut geheißen, auch ihr Versuch, zu einer größeren Konkretisierung zu gelangen und Formulierungen zu finden, die auch einem breiten Kreis von Antwortenden gut verständlich sind.

Keine Klarheit bzw. deckungsgleiche Ansichten gibt es darüber, wie weit die ganze Vorlage den Charakter eines (neuen) ILB-Leitbilds hat. Mehrheitlich wird es so gesehen, dass aufbauend auf diesen Fragestellungen und vieler Rückmeldungen ein neuer Impuls für eine Debatte über eine Aktualisierung der ILB-Leitsätze entstehen könnte.

3. Antrag zur Vorbereitung und Einberufung einer öffentlichen QuaKo-Sitzung als Diskussionsabend über Schulentwicklung, Evaluation und Feedbackkultur an der ILB am 11. September 06 von 18^o-20^o im Tanzraum / Erdgesc hoß

Der Antrag findet allgemeine Zustimmung. Es sollen die bis dahin noch mehr ausgereiften Unterlagen der Quako vorgestellt werden, allenfalls Fachfrauen/Fachmänner zu Evaluationsfragen Stellung nehmen bzw. befragt werden können und die ILB-Tradition der Schulentwicklung (siehe Stellungnahme Josef Reichmayr an die Eltern von D und J, im Wortlaut im Anhang dieses Protokolls) dargestellt werden.

4. Aktuelle Erhebung der QuaKo-Mitglieder nach diversen Rücktritten im Lauf des Schuljahres 2005/06 – Ansprüche und Erwartungen an die „VertreterInnen“ – Wiederaufstockung zu Beginn des Schuljahres 2006/07

Ausgeschieden sind Martin Köck, Sonja Schweinhammer, Caroline Brunner. Voraussichtlich nächstes Jahr nicht mehr (als Stellvertreterin) dabei: Luzia Bäck

Es stellt sich die Frage, wie die Rolle der VertreterInnen der QuaKo-Mitglieder definiert werden soll. Angesichts des fortgeschrittenen Stadiums unserer Vorarbeiten könnten die „ReservistInnen“ nun – auch ohne ins bisherige eingebunden gewesen zu sein – durchaus eine wertvolle Rolle spielen. Jedenfalls müssten die jeweiligen Entsendergruppen (VOM, NAM, Eltern) gleich zu Schulbeginn sich über die nötigen Nachbesetzungen bzw. Verlängerungen des Mandats der bisher aktiv mitarbeitenden QuaKo-Mitglieder Gedanken machen und Entscheidungen treffen. **NICHT VERGESSEN !**

Protokollführung: Josef Reichmayr, 28.6.06

7. Quako Protokoll vom 10.7.06

Anwesend: Ilse A., Otto C., Martina E., Josef R. (im Herbst Nachbesetzungen/Neubesetzungen möglich/notwendig)

Zu Anfang diskutieren wir die Frage des Ziels unserer Arbeit. Geht es darum, das Leitbild der Schule zu präzisieren, zu entwickeln? Oder ist die Entstehung eines Leitbilds „nur“ das Nebenprodukt der aufzubauenden Feedbackkultur?

Welche Bedeutung hat die Rollenklärung zwischen Eltern und Schule für die Arbeit der Quako? Ist sie Voraussetzung um mit den Ergebnissen der Befragung Ziel gerichtet umgehen zu können?

Dazu gibt es unter anderem folgende Überlegungen:

M.: Eine nüchterne Erhebung führt zu Klarheit darüber, was allen wichtig ist.

O.: Wir sollten uns darauf einigen, dass das Ergebnis unserer Befragung in ein Leitbild resultiert.

J.: Entstehung eines Leitbildes ist ein Prozess, eine Befragung fördert größere Bewusstheit über das Leitbild. Die Quako ist keine Leitbildkommission.

O.: Das Leitbild hat als Zielformulierung für die Quako essentielle Bedeutung.

I.: Qualitative (in Form von Gesprächen) Selbstevaluation findet in unterschiedlichsten Formen tagtäglich statt, ist ein Teil der Arbeit der LernbegleiterInnen. Erstrebenswert ist die Einbindung aller Beteiligten, was den Einsatz quantitativer Methoden nötig macht.

Einigkeit besteht weiterhin über die Durchführung einer Befragung, als Grundlage dienen dazu die diversen Entwürfe, die es zusammenzuführen gilt. Martina übernimmt es, die textlichen Veränderungen, die in gemeinsamer Durchsicht entstehen, in die Vorlage einzuarbeiten und auszu mailen. [Mir fällt gerade auf, dass wir nicht ausgemacht haben, was mit dem Textteil – Was ist uns wichtig und wertvoll in und mit dem Schulprojekt ILB – geschehen soll] Zur Frage der Übertitelung des Fragenkataloges gibt es noch keine Lösung, der Titel soll nicht den Begriff Leitbild enthalten. (ILB gestern heute morgen/ Das sind wir? Sind wir das? ...)

Die Auswertung der Befragung sollte möglichst extern abgewickelt werden, eventuell ist es sinnvoll, vor Ausgabe der Fragebögen professionelles Feedback einzuholen. Wie aussagekräftig werden die Ergebnisse sein, wo sind Schwachstellen? J. wünscht sich eine Prozessbeobachtung, was bewirkt unabhängig von Inhalt und Ergebnis allein die Durchführung der Befragung? Wie wichtig ist ein Befragtenprofil und in welcher Form ist es praktikabel? O. hat bereits die Erfahrung gemacht, dass manche Eltern die Befürchtung haben, die Anonymität könnte dabei verletzt werden. Die externe Auswertung kann diesbezüglich entlasten und eine treffende Interpretation der Ergebnisse ermöglichen. Der springende Punkt dabei ist es, darauf zu achten, dass die Zahl der ausgewerteten Antworten unter einem bestimmten Merkmal groß genug bleibt, um Rückschlüsse auf konkrete Personen auszuschließen.

Liebe Grüße, Ilse

8. Protokoll der QUAKO-Sitzung vom 09. 05. 2006

Anwesende: Ilse, Martina, Mylkie, Kamil, Josef, Herbert, Otto

Herbert stellt seinen Vorschlag für eine Zusammenführung der Punktesammlung vor (überarbeitete Version siehe Beilage). Er bedauert, dass nicht alle Gruppen gleich umfangreiches Material eingebracht haben.

In der Diskussion meint Ilse, Hauptgewicht auf Schreiben, Rechnen Lesen und Sachkunde sei für sie nicht vertretbar. Auch könne man in einem vorgegebenen Zeitrahmen nicht zusätzlich zu einem Standardprogramm noch weitere Ansätze unterbringen. Ein 5Jahresbesuch der Kinder wäre daher notwendig, wenn sowohl standard- wie auch reformpädagogische Ansätze untergebracht werden sollen. Eine Steigerung des Nicht-Akademikeranteils unter den ILB-Familien wäre wünschenswert.

Kamil hebt den Sozialisierungsaspekt hervor: Verschiedene Gruppen vorm. und nachm., Gruppenbildung erfolgt am Nachmittag selbständig. Gruppeninteresse geht vor Eigeninteresse, sonst aber autonome Wahl.

Josef findet alles etwas konfus und meint, der Begriff „Leitbild“ sei zu stark besetzt. Herbert schlägt eine Umbenennung vor.

Ilse will die vorliegenden Punkte noch nicht zusammenführen, sondern noch bei VOM-Koll. rückfragen.

Herbert und Otto fragen, ob eine Zusammenführung in diesem Stadium schon notwendig sei. Konsens, daß ein gemeinsames Ziel Ausgangspunkt sein sollte, denn Verschieben der Zusammenführung bedeutet nur Verschieben des Konsenssuchens.

Josef schlägt eine weitere Redaktionsrunde vor, bis zu der alle beteiligten Gruppen ihre Punktesammlung ergänzen und an Herbert mailen.

9. „QualitätsKommission, Feedback-Kultur, Evaluation, Schulentwicklung, Demokratie und ILB“

Lernwerkstatt-Gespräch 11. 9. 06, 18⁰⁰- 20⁰⁰

was geschieht	wie lange	wer leitet ein
Begrüßung, TeilnehmerInnenliste, Umriss des Programms für die 2 Stunden, Verteilung von Unterlagen	18 ⁰⁰ - 18.20	Ilse A., Otto C.
Assoziationen zum Stichwort „Feedback“ / „Schuldemanokratie“	18.20 - 18.40	Josef R., Ilse A. (Plakat)
Vorstellung des Entwurfs der QuaKo-Fragebogens für Eltern und LernbegleiterInnen, Erläuterung des Werdegangs, der geplanten weiteren Vorgangsweise, spontane Stellungnahmen der Anwesenden dazu Dazu aktuell: Ergebnisse des „Probegalopps“ einer SchülerInnen-Befragung Überlegungen über den Zusammenhang der Arbeit der QuaKo bzw. dem Nutzeffekt von Befragungen für eine mögliche Aktualisierung der Modellbeschreibung	18.40 – 19.20	Martina E., Herbert B. Josef R., Magdalena B.- M.
Möglichkeiten und Grenzen eines demokratischen Miteinander in einem Sybssystem eines hierarchisch-brüokratisch definierten Gesamtsystems – wie sehen verschiedene Beteiligte die ersten 8 Jahre ILB, die Art und Intensität der Einbeziehung von Eltern in Meinungsbildung und Entscheidung von Schulentwicklungsfragen der ILB, was sagt die Modellbeschreibung dazu, wie können realistische Erwartungen formuliert werden	19.20 – 20.00	Klaus K., frühere EV- Obfrauen und – männer, Josef R., Ilse A.

QuaKo, 11.9.06